

Begrüßung Friedländer Preis 2010

Sehr geehrter Herr Professor Huber, sehr geehrte Frau Huber,
meine sehr verehrten Damen und Herren,

ich begrüße Sie recht herzlich zum Festakt des Bayerischen
Anwaltsverbandes anlässlich der Verleihung des Max-
Friedlaender-Preises 2010.

Ich danke Ihnen, dass Sie unserer Einladung gefolgt sind und
damit der Preisverleihung den würdigen Rahmen geben.

Ein herzliches Grüß Gott Ihnen, Herr Erzbischof Dr. Marx.

Ich danke Ihnen, dass Sie heute zu uns gekommen sind, um die
Laudatio für Ihren Amtsbruder in Ruhe zu halten.

Ich gestatte mir, im Namen aller Anwesenden, Ihnen recht
herzlich zu Ihrem Ruf ins Kardinalskollegium zu gratulieren.
Passen Sie bitte auf, das Amt ist gefährlich. Sie wissen was mit
Ihrem Vorgänger passiert ist.

Guten Abend Herr Innenminister Hermann.

Ihnen muss ich nicht zur Vorsicht raten. Sie sind es von Haus
aus.

Ich danke Ihnen, dass Sie zu uns gekommen sind, um ein
Grußwort zu sprechen.

Nachdem Gerechtigkeit in der Gesellschaft unser heutiges
Grundthema ist, ist der Innenminister geradezu prädestiniert,
dazu zu sprechen. Wir sind gespannt auf Ihre Sichtweise.

Als Juristen sind wir natürlich in der Lage, über den Dingen zu
stehen und Probleme von außen zu betrachten.

Grüß Gott Herr Staatssekretär Dr. Stadler. Vielen Dank, dass Sie
vom Bundesjustizministerium aus Berlin zu uns gekommen sind
um ein Grußwort in unserer Festveranstaltung zu halten.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

wie Sie dem Programm entnehmen können, sind wir heute ein
bisschen redenlastig. Um das Festkonzert nicht zu beschneiden
und nicht den anschließenden Empfang, habe ich mir auferlegt,
meine berühmt-berüchtigte Begrüßungsrede zeitlich zu kürzen
und damit natürlich auch inhaltlich.

Trotzdem möchte ich einige unserer Gäste persönlich begrüßen, sei es weil sie neu sind in ihrem Amt oder weil sie uns und damit meine ich die bayerische Anwaltschaft aber auch uns hier in diesem Raum, die wir uns schon öfter bei diesem Festakt getroffen haben, besonders verbunden sind.

Mein erster Gruß gilt unseren früheren Preisträgern die heute zu uns gekommen sind, nämlich der Präsidentin des bayerischen Verfassungsgerichtshofs a.D. Frau Hildegund Holzheid und dem Altoberbürgermeister von München und Bundesjustizminister a.D. Herrn Dr. Hans-Jochen Vogel.

Gerechtigkeit in der Gesellschaft, eine Grundforderung in einem demokratischen Rechtsstaat und eine Herausforderung an uns alle, vor allem aber an die Mitglieder der Legislative im Bund und in Bayern. Außerhalb des Protokolls darf ich zunächst die Grande Dame der bayerischen Politik, Frau Staatsministerin a.D. Dr. Hildegard Hamm-Brücher begrüßen.

Herzlich willkommen den Bundestagsabgeordneten Stephan Mayer und Daniel Volk sowie den Mitgliedern des bayerischen Landtags Markus Blume Franz Schindler und Dr. Otto Bertermann.

Es läuft ja noch die Diskussion über die Hartz-IV-Regelsätze und die Auseinandersetzung hat ihre Kulminationspunkte in der Forderung nach einem menschenwürdigen wirtschaftlichen Auskommen auf der einen Seite und der Forderung, Leistung müsse sich lohnen und es könne deshalb nicht angehen, dass ein Mensch, der Vollzeit arbeite am Ende des Monats genauso viel oder so wenig habe wie ein Hartz-IV-Empfänger.

Mich hat diese Auseinandersetzung immer an das Evangelium mit dem Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg erinnert, wo der Letzte, der nur eine Stunde gearbeitet hat genauso viel Lohn erhielt wie der erste, der 9 Stunden geschuftet hatte.

Ich habe das stets als ungerecht empfunden. Offenbar war meine Erziehung sehr auf Leistung hin geprägt.

Ich wäre gespannt auf Ihre Sicht aus kirchlicher Seite und begrüße Sie

recht herzlich, Frau Regionalbischöfin Breit-Keßler.

Die juristische Sicht ist hier etwas eindimensionaler. Wir versuchen den Menschen ihr Recht zu bewahren und zu ihrem Recht zu verhelfen.

Hier haben wir in Bayern eine funktionierende Justiz. Auch wenn sie, wie alle Ressorts unter Sparzwang steht, müssen sie der Versuchung widerstehen, Gerichte abzuschaffen, Zweigstellen aufzulösen, die ja früher eigenständige Amtsgerichte waren oder wie jetzt geplant war 21 Insolvenzgerichte in Bayern zu schließen.

Eine funktionierende Justiz vor Ort ist ein innerer Sicherheitsaspekt für die Bürgerinnen und Bürger und ein Garantiefaktor für den Wirtschaftsstandort Bayern.

Mit diesem ersten Appell begrüße ich Sie meine Damen und Herren aus dem bayerischen Justizministerium, an ihrer Spitze Sie Herr Ministerialdirektor Dr. Schön.

Von Ihnen meine sehr verehrten Damen und Herren von den Gerichten erwarten sich die Menschen Gerechtigkeit im Einzelfall, wobei diese Sichtweise der Gerechtigkeit äußerst subjektiv ist, wie wir alle wissen.

Nicht jeder hat die kaltschnäuzige Einstellung, wie jener Mandant, der von seinem Anwalt ein Telegramm erhielt "die Gerechtigkeit hat gesiegt" und dann zurücktelegrafierte:

"sofort Berufung einlegen".

Ich begrüße die Präsidentin des Landesarbeitsgerichts München Frau Mack

den Präsidenten des Oberlandesgerichts Bamberg Herrn Werndl

den Präsidenten des bayerischen Verwaltungsgerichtshofs Herrn Kersten

den Präsidenten des Arbeitsgerichts München Herrn Wolff

den Generalstaatsanwalt München Dr. Strötz und

Herrn Generalstaatsanwalt aus Bamberg Lückemann.

den Generallandesanwalt Dr. Heckner sowie

alle Damen und Herren Präsidenten der Landgerichte mit den leitenden Oberstaatsanwälten und die Präsidenten und Direktoren und Direktorinnen der Amtsgerichte, stellvertretend für sie alle den 1. Vorsitzenden des Bayerischen Richtervereins Herrn Groß.

Fundament der Gerechtigkeit in der Gesellschaft ist eine Rechtsordnung, die den Spagat schafft zwischen originären, unverrückbaren Menschenrechten und den Notwendigkeiten, aber auch den Anschauungen der Menschen im täglichen Leben. Letztere sind durchaus dem Wandel unterworfen. Das Recht diesem Wandel anzupassen, ohne die Grundrechte aufzugeben, das Recht modern zu erhalten ohne opportunistisch zu sein, das ist mit Ihre Aufgabe meine sehr verehrten Damen und Herren Professoren an den Universitäten. Ich begrüße Sie recht herzlich und freue mich, dass Sie uns die Ehre geben.

Mit diesem Recht umzugehen, aber auch Rechtsfortbildung zu betreiben und über die Gerichte zu erreichen ist unser Part, der Part der Rechtsanwälte.

Ich begrüße den Präsidenten der Rechtsanwaltskammer München, Herrn Kollegen Staehle mit allen Mitgliedern aus Präsidium und Vorstand, den Hauptgeschäftsführer des Deutschen Anwaltvereins Herrn Kollegen Dr. Brüggemann, den Obmann der Landesverbände, Herrn Kollegen Kappmeyer und alle Kolleginnen und Kollegen, die an unserer Arbeit teilhaben. Vielen Dank, dass Sie gekommen sind.

Sie sind die Betroffenen meine sehr verehrten Damen und Herren aus der Wirtschaft.

Guten Abend Herr Kollege Dr. Kempfer, Sie sind Präsident des Verbandes Freier Berufe in Bayern.

Mit besonderem Dank begrüße ich die Damen und Herren von der Firma DATEV, die uns an diesem Abend wirtschaftlich unterstützen, und Sie alle meine sehr verehrten Damen und Herren, die Sie gekommen sind, um mit uns zu feiern und damit Ihre Verbundenheit mit uns ausdrücken.

Ich bitte nunmehr Herrn Innenminister Hermann um sein Grußwort.